

Baptisten üben scharfe Kritik an Informationskampagne des  
Bibelbundes

## **Ist die Reform der SBC Modell für Deutschland?**

Auf scharfe Kritik des Bundes ist eine Informationskampagne des Bibelbundes (Berlin) innerhalb der Gemeinden gestoßen. Ohne Rücksprache mit der Bundesgeschäftsstelle in Elstal hatte der Bibelbund jeder der 850 Gemeinden ein Gratisexemplar der Zeitschrift BIBEL UND GEMEINDE geschickt. In dem Blatt wird eine „Rückkehr zur Bibel und die Überwindung bibelkritischer Tendenzen“ angemahnt. Als Modell für eine solche Reformation werden die Südlichen Baptisten in den USA (SBC) vorgestellt, die im vergangenen Jahr aus dem Baptistischen Weltbund (BWA) ausgetreten waren, weil sie dessen Kurs als zu liberal empfanden.

Generalsekretärin Regina Claas und Bundesgeschäftsführungsmitglied Pastor Friedrich Schneider wiesen das Vorgehen des Bibelbundes als „unfair und unverständlich“ zurück. „In unserem Bund gibt es ganz unterschiedliche geistliche Strömungen - doch es ist unser Markenzeichen, dass wir anhand der Bibel um den besten Weg ringen“, sagte Regina Claas. Dabei rechne man mit der Führung durch den Heiligen Geist. Der Bibelbund wolle dagegen seine Vorstellungen von einer Kirchenreform „manipulativ von oben“ den Gemeinden aufdrücken. Dieses Vorgehen sei nicht hilfreich. Regina Claas räumte ein, dass der Bund „eine ständige Erneuerung“ benötige, weil auch die Gesellschaft sich ständig verändere. Aus der aktuellen Ausgabe von BIBEL UND GEMEINDE spreche jedoch „kein Geist der Liebe, sondern ein Geist der Kritik“.

Nach Einschätzung von Friedrich Schneider sind die indirekten Angriffe auf den Bund gegenstandslos. Er persönlich wolle mit vielen anderen im Bund „nicht zurück zu längst überwundenen Positionen, wo ein Leitungsgremium allein bestimmt, wo es lang geht“: „Durch ein Zurück zum Ewig-Gestrigen kann es keine geistliche Erneuerung geben.“

In seinem Anschreiben an alle Gemeindeleiter hatte der Schriftleiter von BIBEL UND GEMEINDE, Karl-Heinz Vanheiden (Hammerbrücke bei Zwickau), darauf hingewiesen, dass die von seinem Blatt angeregten Prozesse „in mancher Hinsicht schmerzlich sind“. Sie würden jedoch zu einem gesunden Gemeindebau und Gemeindegewachstum beitragen. Vanheiden ist Mitglied einer unabhängigen Brüdergemeinde, die bis zur Wende in der früheren DDR zum Bund gehörte. Man habe bewusst die Gemeindeleiter als Empfänger ausgewählt, da man der Überzeugung sei, dass sie stärker theologisch konservativ geprägt seien als die meisten Pastoren.

In dem Heft wird unter anderem das im Jahr 2000 revidierte Glaubensbekenntnis der Südlichen Baptisten im Wortlaut abgedruckt, in dem der Dienst von Frauen als Pastorinnen abgelehnt wird. Claas und Schneider rechnen damit, dass die Werbekampagne in engem Zusammenhang mit der erklärten Absicht der Südlichen Baptisten steht, weltweit und auch in Europa Alternativstrukturen zur BWA und deren ihm zugehörigen nationalen Unionen zu schaffen.